



Dr. Frank Hamann XXXXXXXXXXXXXXXX.

Foto: Andreas Franke

Ein großer Wurf für die Menschlichkeit

Dr. Frank Hamann, Vorstand der Stiftung ELSTERWERK, wurde für sein Lebenswerk mit dem Mittelstandspreis 2025 geehrt

Mancher Mensch führt ein erfolgreiches Unternehmen, mancher engagiert sich zudem für die Gesellschaft – aber nur wenige verstehen es, Geschäft und soziale Verantwortung für die Gesellschaft in eine Symbiose zu überführen. Dr. Frank Hamann zählt zu jenen Ausnahmen. Sein Lebenswerk ist von einem geschäftlichen Erfolg bestimmt, der gleichsam vulnerablen Menschen aus unserer Mitte neue Lebensperspektiven erschließt. Im Frühjahr wurde er dafür zum Ehrenbürger seiner Heimatstadt Herzberg ernannt, wenige Wochen später erhielt er aus den Händen von Ralf Henkler und Carsten Böhm den Mittelstandspreis 2025 für sein unternehmerisches Lebenswerk und einen Weg, der zwar mit einem großen Wurf, aber unter ganz anderen Vorzeichen begann.

Leistungsorientiert war Frank Hamann bereits in seiner Kindheit und Jugend. Während die meisten Jungs kicken, eröffnete er sich im Speerwurf Horizonte, die ihn zur Sportschule nach Forst und schließlich zum Sportstudium nach Leipzig führten. Genau hier kam er erstmals mit beeinträchtigten Menschen zusammen, als er Trainingseinheiten für Gehörlose konzipierte und betreute. Ein Impuls, der sein Leben fortan bestimmen sollte und bei dem sich heute auf wunderbare Weise ein Kreis schließt.

Nach dem Studium begann aber erst einmal ein Weg, der alles andere als vorgezeichnet war. 1988 verließ der frisch promovierte Sportwissenschaftler Leipzig – politisch bewegt durch Perestroika, Glasnost und die brüchig werdenden Strukturen der DDR, praktisch jedoch ohne berufliche Perspektive. Zurück in der Heimat erhielt er kurzfristig die Chance, ein Rehabilitationszentrum aufzubauen. Ein Teil dieser Arbeit beschäftigte sich bereits mit der Integration von Menschen mit Behinderung in das berufliche Leben – eine Aufgabe, die ihn forderte, berührte, und die erste Ahnung davon vermittelte, welches Potenzial in gezielter Förderung steckt. Doch mit dem Herbst 1989 brachen die staatlichen Strukturen weg, der Gesundheitssektor erlebte seine Zäsur – und erneut stand Hamann vor einem beruflichen Neuanfang.

Er nutzte diese Phase, um in den alten Bundesländern moderne Versorgungs- und Betreuungsstrukturen kennenzulernen. Mit diesem Wissen, einem wachen Blick für das Machbare und einem tiefen Verständnis für den Wert menschlicher Zuwendung kehrte er zurück. Schon 1990 wurde er zum Mitgründer der Lebenshilfe Elsterkreis – getragen von einer Vision, die für damalige

Verhältnisse fast revolutionär klang: ein soziales Netz zu schaffen, das Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Behinderung ein würdiges, sichtbares, selbstbestimmtes Leben ermöglicht. „Wir wollen diese Menschen aus der Isolation holen“, formulierte er damals. Was als Selbsthilfegruppe begann, wurde rasch zu einer Bewegung, die Strukturen schuf, die es zuvor in der Region schlicht nicht gab.

In schneller Folge entstanden die ersten Werkstätten in Bad Liebenwerda und Herzberg, 1991 folgte die Lebenshilfe-Tochter Elster-Werkstätten gGmbH, ein Jahr später die INTAWO gGmbH als integrative Tagesstätte und Wohnangebot. Es war der Beginn eines Unternehmensverbunds, der heute zu den größten sozialen Arbeitgebern Südbrandenburgs zählt – mit rund 1.000 beschäftigten Menschen mit Behinderung und weiteren 500 Fachkräften an über einem Dutzend Standorten. All das getragen von einer Grundüberzeugung: Menschen mit Behinderung gehören nicht ans Randgeschehen, sondern mitten hinein in das alltägliche Leben.

Diese Haltung prägte seinen unternehmerischen Erfolg weit stärker als Zahlen, die ohnehin beeindruckend genug sind. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschreiben Hamann als bodenständig, bescheiden, immer auf Augenhöhe, getrieben von einem unermüdlichen Fleiß und der tiefen Überzeugung seiner Arbeit. Ein Chef, der zuhört, der fördert, der inspiriert. Ein Vorsitzender, von dem Weggefährte Andreas Kaczynski sagt, er habe „das Wohl des Ganzen über Einzelinteressen gestellt“ und sowohl Führung als auch Menschlichkeit auf seltene Weise vereint. Und aus dem engsten Umfeld kommt vielleicht das größte Kompliment – seine Frau beschreibt ihn schlicht als „ihr Vorbild“, weil er jedes seiner Projekte behütet, als wäre es sein eigenes Kind.

Ein herausragender Meilenstein bleibt der ElsterPark, den er 2014 eröffnete – ein Ort, an dem Barrierefreiheit nicht als Zusatz, sondern als Prinzip gedacht ist. Ein Freizeit- und Erlebnisareal mit Hotel, Restaurant, Tagungsräumen, Hochseilgarten, Kanu- und Fahrradverleih, Natur- und Erlebnislehrpfad. Ein Ort, an dem Urlaub, Freizeit und Begegnung selbstverständlich inklusiv sind – für alle Menschen, ohne Einschränkung. Damit setzte Hamann ein sichtbares Zeichen dafür, was er seit Jahrzehnten lebt: Inklusion beginnt im Kopf, aber sie braucht Räume, um Wirklichkeit zu werden. Den Unternehmer Hamann ergänzt ein breites gesellschaftliches Engagement. Ob als

langjähriger Vorsitzender des VFB Herzberg 68, als Förderer von Kultur, Bildung und Nachhaltigkeit – sein Engagement wirkt weit über die Grenzen seines Unternehmensverbunds hinaus. Sport bleibt für ihn der wichtigste Ausgleich: Radfahren, Laufen, Krafttraining, sogar Yoga – Zertifikat inklusive.

Hamanns Lebensweg erzählt davon, wie Visionen Gestalt annehmen, wenn jemand bereit ist, Verantwortung zu übernehmen – mit Mut, Integrität und einem unschütterlichen Glauben an das Gute im Menschen. Er selbst fasst es heute so zusammen: „Für mich war das eine absolute Berufung.“ Eine Berufung, die über Jahrzehnte hinweg ein Netzwerk geschaffen hat, in dem Menschen mit Behinderung nicht nur leben, sondern wachsen können.

In einem besonderen Bezug zieht sich bis heute ein roter Faden durch das Schaffen von Frank Hamann. Die sportliche Prägung früher Jahre führte bei den Elsterwerken Anfang 2025 zur Gründung der Leichtathletikmannschaft „Team ELSTERWERK“. Mit Leidenschaft und beeindruckenden Erfolgen holte das Team schon bei den diesjährigen Landesspielen der Special Olympics Berlin/Potsdam dreimal Gold, dreimal Silber, fünfmal Bronze und zahlreiche weitere Platzierungen. Ein Triumph, der zeigt, was entsteht, wenn Menschen Zutrauen, Struktur und Perspektive bekommen – und so einfühlsam wie leistungsorientiert in einem regelmäßigen Training in Lauf-, Sprung- und natürlich Wurfdisziplinen begleitet werden. Genau hier schließt sich der Kreis in einem engagierten Lebenswerk, einem großen Wurf für Menschlichkeit.

Für sein unternehmerisches Lebenswerk erhielt Dr. Frank Hamann auf dem diesjährigen Jahrespfang des Mittelstandsverbands BVMW gemeinsam mit dem Staatstheater Cottbus den „BVMW Mittelstandspreis Brandenburg“. Carsten Böhm hielt die Laudatio. Der Preis – eine individuelle Skulptur der Künstlerin Rita Grafe – wird seit 2023 jährlich an Persönlichkeiten vergeben, die in vorbildlicher Weise Unternehmertum und gesellschaftliche Verantwortung verbinden. Erste Preisträger waren Lothar Parnitzke (Kunella) und Hagen Ridzkowski (Autohaus Cottbus).

www.bvmw.de/de/brandenburg-sued-ost ☒